

Bamdrup, Kiel wahrnimmt, 4. zwei Dienstwohnungen für die Amtsvorsteher der Postämter 1 und 7 und zwei für Unterbeamte.

Das Gebäude erhebt sich auf einem vom hamburgischen Staat für rund 800000 Mark erworbenen, 5911 qm großen Grundstück und ist in den Formen des mittelalterlichen Backsteinbaues (Abb. 371 und 372) in den Jahren 1902 bis 1906 mit einem Kostenaufwand von rund 1250000 Mark unter der Oberleitung des Geheimen Baurats Schuppan nach den im Reichspostamt aufgestellten Plänen vom Postbaurat Höfig erbaut worden. Das Gelände für die Gleisanlagen ist vom hamburgischen Staat ebenso wie das für den Hauptbahnhof durch Vermittlung der Postverwaltung der preußischen Eisenbahnverwaltung, aber nur für Postbetriebszwecke überlassen. Die Eisenbahnanlagen nebst Zubehör sind von der Eisenbahnverwaltung für die Post ausgeführt; sie haben rund 650000 Mark gekostet.

An der Altmannstraßenbrücke hat das Bahnhofspostgebäude außer dem Keller zwei, an der Bahnseite und am Hühnerposten drei ausgebaute Geschosse und ein zu Dienstzwecken eingerichtetes Dachgeschloß. Drei Höfe umgeben das Gebäude, die zum Be- und Entladen der Straßenpostwagen nötig sind: der große, langgestreckte Posthof am Hühnerposten, wo die Verladung aus der Orts- und Auslandspackkammer vor sich geht, ein zweiter zwischen dem Posthaus und den Bahngleisen, auf dem ein unmittelbares Verladen aus den Bahnpostwagen in die Güterpostwagen vorgenommen werden kann, und ein kleiner an der Altmannstraße, der zur Abfertigung der Zweiräderwagen dient und mit dem unteren Geschloß und den Bahnsteigen durch einen Aufzug in Verbindung steht.

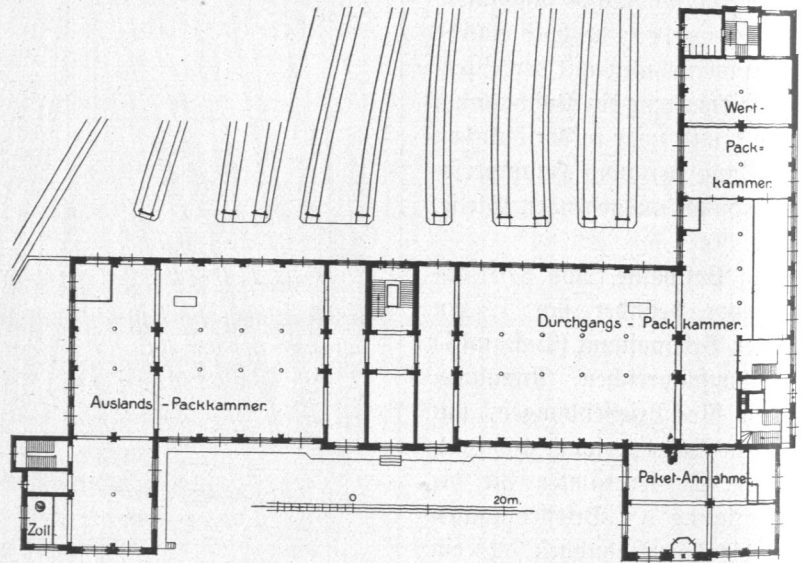


Abb. 370. Postgebäude am Hauptbahnhof, Erdgeschloß, Grundriß.

Die Geländehöhenunterschiede haben es ermöglicht, den Eingang in die Briefschalterhalle in Höhe des Straßenzuges an der Brücke, dagegen die Paketschalterhalle in das darunterliegende Geschloß in Höhe der Bahnsteige an die Ecke des Hühnerpostens zu legen. So schließen sich an die beiden, dem Verkehr des Publikums dienenden Räume im unteren Geschloß gleich die Packkammern, im oberen die Briefabfertigung und Entkartung an. Außerdem sind hier die Amtszimmer des Postamtes 7. Im darüber befindlichen Geschloß liegen die Briefträgeräle und die Stadtpostabfertigung, ferner zwei Dienstwohnungen für die Amtsvorsteher und die Betriebsräume des Bahnpostamtes 17.

Das Dachgeschloß dient zur Unterbringung der Kleiderablagen und Erfrischungsräume, der Lagerplätze für Säcke, Körbe, Formulare usw. und der Seepost.

Im unteren Kellergeschloß, das fast ganz unter der Erde liegt, sind noch Erjagpackkammern für den gesteigerten Verkehr der Weihnachtszeit, Lagerräume für die im Austausch der Paketpost mit überseeischen Ländern notwendigen großen Versackungskörbe und die Räume für die Heizung und die Maschinen und Abortanlagen untergebracht. Das Gebäude ist durchweg aus